

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 147.

Samstag den 14. Dezember

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim. Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufs eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden.

Indem man nun wissbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen auf den Staatsanzeiger vom 12. Dezbr. d. J. hingewiesen.
Stuttgart, 29. Nov. 1867.
K. Centralstelle für die Landwirtschaft. O p p e l.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Herr Tuchscherer Joh. Blum dahier, will in seinem Haus einen Dampfessel aufstellen. Diejenigen, welche sich hiebei gefährdet glauben, sind aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 15 Tagen dem Stadtschultheißenamt schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Diese Frist ist für alle Einwendungen, die nicht privatrechtlicher Natur sind, eine ausschließende.

Den 11. Dez. 1867.

K. Oberamt.
Bölk.

N a g o l d.

Schullehrer-Vereinsgesellschaft.

Die Leitung derselben hat nach dem Abzug des Hrn. Stadtpfarrers Fischer in Wildberg von nun an Hr. Pfr. Zeller in Ebhausen übernommen und es sind daher die betreffenden Sendungen an letzteren zu richten.

Den 12. Dez. 1867.

K. Dekanatamt.
Freihöfer.

F ü n f b r o n n.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Adlerswirths Johann Georg Schaible von hier kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag den 30. d. Mis.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

1) 43,4 Rth., Nr. 20,

ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter 1 Bretterdach, mit



gewöhnlichem Keller, nebst Hofraum, oben im Dorf an der Straße;

Brand-Bers.-Anschlag 1400 fl. mit 17,0 Rth., Parz. Nr. 42, Gemüsegarten und

7/8 Morg. 13,1 Rth., Parz. 49, Gras- und Baumgarten beim Haus.

Anschlag, mit Rücksicht auf die darauf haftende Leibgebingslast 500 fl.

2) 16,4 Rth., Nr. 20 A, eine 2stöckige Remise mit Tanzboden, beim Wohnhaus, nebst Hofraum.

Brandvers.-Anschlag 350 fl. und 15,6 Rth., Parz. 47, Gemüsegarten daselbst.

Anschlag 250 fl.

3) 3/8 Morg. 39,2 Ruthen Acker und 12,0 Rth. Oede, Parz. Nr. 119, in Bahndörfern, 6,6 Rth. Acker, Parzelle Nr. 121, daselbst;

Anschlag 350 fl.

4) 1 Morg. 29,4 Rth., Parz. Nr. 122, Acker in Göhrenadern.

Anschlag 100 fl.

5) 4 Morg. 45,9 Rth., Parz. Nr. 124, Acker alba.

Anschlag 370 fl.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.

Den 11. Dez. 1867.

K. Amtsnotariat.
Kümmerlen.

K. Amtsnotariat Altenstaig. Angefallene Theilungen.

In Altenstaig Stadt:

Johann Adam Fischer, Bäcker.

Johann Jakob Graner, Kutscher.

Stadtschultheiß Richters Ehefrau.

Alt Johannes Kaltendach.

Ebhausen:

Jakob Roth, Webers geschiedene Eheleute.

Egenhausen:

Johannes Brenner, Tagelöhners We.

Enzthal:

Johannes Reitschler, Maurers Ehefrau.

Fünfsbronn:

Friedrich Frey.

Garrweiler:

Gottfried Kalmbach.

Rothfelden:

Johann Georg Bübler, Bäckers Wittwe.

Conrad Dingler, Gemeinderaths Ehefrau.

Simmersfeld:

Friedrich Ghnis, Ehefrau.

Ueberberg:

Johannes Reule's Wittwe.

Walddorf:

Christian Bachmann, Schäfer.

Michael Maier, Zeugmachers Ehefrau.

Warth:

Alt Johann Georg Köhler, Weber.

Unterschwandorf,

Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des verst. Joseph Brimo, gewesenen Löwenwirths zu Unterschwandorf, werden die unbekannt Gläubiger, insbesondere auch Bürgschafts-gläubiger, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche bis

1. Januar 1868 einschließlich bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und gehörig zu erweisen, widrigenfalls für ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Fürsorge getroffen werden könnte.

Den 10. Dezember 1867.

K. Gerichtsnotariat Nagold.
Groß.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirschau.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 17. Dezbr. d. J.

im Ostenbronnerberg und Welzberg:

184 St. tann. Lang- und Klobholz,

46 " " Stangen, 20—30' lang.

103 " " 30—60' lang.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Hirschau beim Waldborn.

Wildberg, 9. Dezbr. 1867.

K. Forstamt.

Oberjettingen.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd wird kommenden Dienstag den 17.

Dez. d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber höflich eingeladen werden.

Den 11. Dezbr. 1867.

Schultheißenamt.

Stodinger.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hofstett.
Brennholz-Verkauf
Donnerstag den 19. Dez.,
Vormittags 10 Uhr,



in Michelberg aus
der Forstwart- u.
Kleinenzhut: 42 1/2
Klafter tannene
Echeweiter und 25 1/2
Klafter ditto Prü-
gel.

Altenstaig, den 10. Dez. 1867.
Kgl. Forstamt.
Holland.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Nagold.
**Landwirthschaftliche
Fortbildungs-Schulen.**

Um das Wochenblatt für Land- und
Forstwirthschaft aufs Jahr 1868 rechtzeitig
bestellen und jeder landwirthschaftlichen
Fortbildungsanstalt wieder 1 Freieremplar
zukommen lassen zu können, werden die
Gem. Aemter gebeten, innerhalb 8 Tagen
an das Dekanatamt zu berichten, ob

- 1) eine freiwillige landw. Fortbildungs-
schule,
- 2) eine obligatorische Winterabendschule
mit landwirthschaftlichem Unterricht,
- 3) landwirthschaftliche Abendversammlun-
gen und Lesevereine in ihren Ge-
meinden bestehen, und
- 4) wer den genannten Anstalten vorsteht.

Den 10. Dez. 1867.
Landwirthsch. Bez.-Verein.
Vorstand Schultechn. Beirath
Klein. Dek. Freihöfer.

Altenstaig.
Nächsten Sonntag den 15.
d. M.

Bockbier
wie auch guter
Gänsebraten
bei
Georg Meinkuß z. Linde.

Wildberg.
Geschäfts-Gesuch.

Ein betagter Mann, welcher vor kurzer
Zeit aus Amerika zurückgekommen ist, die
Schreiberei in einer Central-Stadtschreiberei
erlernte, noch eine gute geläufige Hand-
schrift schreibt, sucht Beschäftigung im Schrei-
bereifach durch Copialien, Pflanzrechnungs-
stellen u. und sieht gefälligen Anträgen
entgegen. Nähere Auskunft gibt Verwal-
tungs-Mitar M. Moser in Wildberg.

3) Nagold.
Ausverkauf
passend zu Weihnachts-Geschenken.
Westen, seidene und wollene,
seidene Foulard & wollene Shawls,
und verschiedene Seidewaaren.
D. G. Keck.

Altenstaig Stadt.
Meine Weihnachtsausstellung
in schöner und reicher Auswahl empfehle ich bestens.
Ferner verkaufe ich, um damit zu räumen, verschiedene Artikel zu herabgesetzten
Preisen, insbesondere eine große Partie
Zündholzbüchsen, Portemonnaies, Notizbücher, Umzäunungen für
Blumentöpfe, Puppen u.
Carl Schaupp.

Nagold.
**Uhren-, Gold- & Silberwaaren-
Empfehlung.**



Hiermit erlaube ich mir mein großes, mit allen Sorten bestens
ausgestattetes

UHREN-LAGER

unter einjähriger Garantie zu gefälliger Abnahme zu empfehlen.

Wilhelm Knodel, Uhrmacher.

Ferner Gold- und Silberwaaren in bedeutender Auswahl. Re-
paraturen in Gold und Silber, sowie Anfertigung von neuen Gegen-
ständen, auch Haarschereien, werden nach Zeichnung und Beschreibung
pünktlich und billig ausgeführt von
Obigem.

Moguntia

Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden: Waaren, Mobilien, Fa-
brikutensilien, Ackergeräth, Vieh, Getreide und Futtermittel zu
festen, billigst gestellten Prämien.

Zur Ausnahme von Versicherungen empfiehlt sich die Agentur zu Nagold

Raminseger Carl Merkle jun.,

Agent der Moguntia.

Bödingen,
Oberamts Nagold.
Verkauf.
Am nächsten
Mittwoch den 18. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkaufe ich im
öffentlichen Auf-
steig 2 Ochsen
2 Kühe, 2 halb-
jährige Kalbeln, 18
Scheffel Haber und
einen zweispännigen
Wagen, wozu Kaufsliebhaber
eingeladen werden.
J. M. Lehmann.

3) Altenstaig.
Erdöl,
per Schoppen zu 7 kr. per Maas noch
billiger.
M. Raschold.

3) Altenstaig.
Alle Sorten
**Conditorei- &
Specerei-Waaren**
empfiehlt äußerst billig.
M. Raschold.

3) Altenstaig.
Spottbillige
Baumwollzeuge, Sit, Drucklatten, Shir-
ting, Bett- und Futterbarchent, sowie auch
Baumwollwebgarn bei
J. F. Hindennach.

Dr. Werner wurde 141
Jahre und seine Nachkommen sämtlich
über 100 Jahre alt. Auch jeder andre Mensch kann durch
Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke
zu gleichem Alter gelangen, wenn er
den richtigen Gebrauch der unübertreff-
lichen „schwedischen Lebensessenz“ in
gesunden Tagen und bei allen Krank-
heiten kennen lernt. Man bezieht
dieses Buch durch jede Buchhandlung,
in Nagold von G. W. Kaiser für
21 kr. und seitdem ist es allen Men-
schen möglich, sich in jeder Krankheit
zu heilen und eben so alt zu werden,
wie der Hausbesitzer Bieg in Uttau,
welcher vor Kurzem — 132 Jahre
alt — starb.

Nagold.
Alle Arten Kalender
sind zu beziehen durch die
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.



2) Nagold.
Goldleisten,
 besonders breite, sehr billig bei
 J. C. Pfeleiderer.

3) Altenstaig.
Nicht zu übersehen!
 Meine Bülstin und Tücher, wie auch
 mein großes Lager in allen Sorten fer-
 tigen Herrenkleidern empfehle geneigter Ab-
 nahme, welche letztere ich insbesondere außer-
 ordentlich billig absetze.
 J. F. Hindennach.

6) Altenstaig.
**Alizarin- und
 Copier-Dinte**
 offen und in Fläschchen von 1/4, 1/2 und
 ganzen Schoppen empfiehlt als eigenes
 Fabrikat hauptsächlich für Schulen sehr
 geeignet
 Carl Walz.
NS. Die Dinte läßt sich ohne der
 Qualität zu schaden, noch mit 1/2tel Was-
 ser vermischen.
 Obiger.

Nagold.
**Allen
 Hausfrauen,**
 welche ihren rauchenden Familienangehörigen
 ein stets willkommenes Weihnachtsges-
 chenk machen wollen, empfehle ich folgende
 Cigarren in vorzüglicher gelagerter
 Qualität

100 Stück zu	
El Sol	à fl. 1. 6.
El Cruzadoc	" " 1. 18.
La Prima Vera	" " 1. 36.
" Aquila	" " 2. —.
" Germania	" " 2. 20.
" Bayadera	" " 2. 20.
" Ambelima	" " 2. 30.
" Bureza	" " 3. 6.
E pluribus unum	" " 4. 30.

D. G. Keck.

2) Ebhausen.
 Am Nagolder Markt blieb
 an meinem Stand ein
Regenschirm
 stehen. Der rechtmäßige Eigentümer kann
 ihn gegen die Einrückungsgebühr abholen
 bei
 Eberhard Lamparth.

Tages-Neuigkeiten.
 (Tagesordnung für die Sitzung des Schwurgerichtshofes
 zu Tübingen im vierten Quartal.) Den 30.—31. Dez. 1867:
 Anklagesache gegen Johann Jakob Kern, Flößer von Petersmühle,
 Gemeindebezirks Enzthal, Oberamts Nagold, wegen Brandstiftung
 und versuchten Betrugs. — 2. Jan. 1868: Anklagesache gegen
 Gustav Koller, Schlossergesellen von Herrenberg, wegen versuch-
 ten Totschlags und gefährlicher Landstreicherei. — 3. Januar:
 Anklagesache gegen Martin Stähle, Bauernknecht von Bondorf,
 Oberamts Herrenberg, wegen durch vorsätzliche Körperverletzung
 verschuldeter Tödtung. — 4. Jan.: Anklagesache gegen Konrad
 Beutler, vormal. Gemeindepfleger von Walddorf, Oberamts
 Nagold, wegen Restsetzung und Rechnungsfälschung. — 7. Jan.:
 Anklagesache gegen Fidel Weipert, suspendirter Schultheiß von

2) Rothfelden.
Geld auszuleihen.
 120 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit
 sogleich zum Ausleihen parat.
 Pfleger Beutler.

3) Altenstaig.
Schweine Schmalz
 von vorzüglicher Qualität in Fäßchen von
 25—30 Pfd. und jeder beliebigen Quan-
 tität bei
 Carl Walz.

3) Altenstaig.
 Zu Weihnachtsgeschenken passend
 erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager in
 wollenen Unterleibchen, Kapuzen, Shawls,
 Cachenez, Unterhosen, abgepaßte Unter-
 röße, sowie sämtliche Kurzwaren
 in Erinnerung zu bringen, und kann ich
 meinen Abnehmern überaus niedrig ge-
 stellte Preise bieten.
 J. F. Hindennach.

2) Nagold.
Empfehlung.
**Erdöl-Lampen, Erdöl,
 Unterhosen, Unterleibchen,
 Filzschuhe, Filzstiefel,
 Oefen, Kochgeschirr und
 Gusseisen,
 Web- & Strickgarne**
 empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
 J. C. Pfeleiderer.

Rothfelden.
Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft am
 Mittwoch den 18. Dez.,
 Vormittags 8 Uhr,
 1 Familienschlitten, 1 Dungschlitten, 1
 Güllenfaß, 1 steinernen Brunnenrog 8'
 lang, 2' breit und 2' hoch, 1
 2spännigen Wagen,
 1 Flanderpflug und
 1 Egge und sonstige Gegenstände.
 Matthäus Rentzler.

3) Altenstaig.
Schusterpech,
 sowohl pfundweise, als auch in Kübel-
 chen von 1/2 Ztr.,
Schusterhanf, Besteckgarn,
 und aller Art
Schuhnägel
 bei
 Carl Walz.

3) Altenstaig.
**Thybeth, Flanelle, Lustre,
 Napoltiaine** etc.
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
 J. F. Hindennach.

Altenstaig.
Lebkuchen
 verkauft duzendweise äußerst billig
 W. Raschold.

Wundbare Wirkung!
 Geehrter Herr Grauel!
 Ich erlaube mir freundlichst um eine wei-
 tere Flasche des
weißen Brust-Syrups*)
 von G. A. W. Mayer in Breslau
 und zwar à 15 Sgr. Der Erfolg
 grenzt, wenn es so fortgeht, in der
 That an's Wunderbare.
 Achtungsvoll ergebenst!
 Ballenstedt, den 3. Febr. 1867.
 H. Klingsohr, Majorin.
 *) Depot in Nagold bei Hrn. Rfm.
Kappler, wohnhaft bei Herrn
 Schreiner Buob.

Nagold.
Verkaufs-Antrag.
 Der Unterzeichnete ver-
 kauft die Hälfte an einem
 zweistöckigen Wohnhaus
 sammt Bäckerei, mitten in
 der Stadt, ebenso die Hälfte an einer
 3stöckigen Scheuer sammt Stallung und
 Dunggrube, sowie 4 steinerne Schweinställe.
 Hierbei wird bemerkt, daß auch die Felder
 erworben werden können und können Lieb-
 haber sich täglich mit ihm ins Benehmen
 setzen.
 Johann Fündel.
Lahrer hintender Bote 1868
 stets vorrätzig bei
 G. W. Kaiser in Nagold.
 H. Häußler " "
 W. Eitel " "

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel
 bei selbst noch jungen Leuten in kürzester
 Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen
 empfiehlt à fl. 36 kr. und 1 fl.
 G. W. Kaiser in Nagold.
 NB. Für den sicheren Erfolg garantiert
 der Erfinder Apotheker Bergman in Paris,
 70 Boulevard Magenta.

Ergenzingen, Oberamts Rottenburg, wegen betrügerischen Ban-
 kerotts.
 Die Telegraphenstation Teinach wird vom 10. Dezember
 d. J. bis zum 31. März 1868 geschlossen.
 Eßlingen, 11. Dez. In dem Prozesse der preussischen
 Regierung gegen den Redakteur des Beobachters Karl Mayer
 wurde die Verhandlung mit kleinen Unterbrechungen bis nach 5
 Uhr zu Ende geführt. Strafantrag des Staatsanwalts 5 Mo-
 nate Gefängnis, 100 fl. Geldbuße; der kl. Anwalt stellte keinen
 höheren. Das Erkenntnis wird Montag Nachmittag 4 Uhr ver-
 kündigt, zugleich mit dem Urtheil in der Klagesache wegen Belei-
 digung des Königs von Preußen, in welcher die Verhandlung
 nächsten Samstag stattfindet. In zwei Artikeln, welche auch in
 der heutigen Anklage vorkommen, soll die Beleidigung des Königs
 liegen. Es soll deshalb der Bericht über beide Verhandlungen

lung
 bestens.
 zu herabgesetzten
 ännungen für
 pp.
 waren-
 Sorten bestens
 B
 empfehlen.
 rmacher.
 Auswahl. Ne-
 neuen Gegen-
 und Beschreibung
 Obigem.
 Nagold
 e Jun.,
 lige
 dattun, Shir-
 ent, sowie auch
 indennach.
 rde 141
 ommen sämt-
 ahre alt. Auch
 durch
 für alle Kranke
 en, wenn er
 er unübertreff-
 ensessenz" in
 allen Krank-
 Man bezieht
 Buchhandlung,
 Kaiser für
 allen Men-
 der Krankheit
 lt zu werden,
 des in Vitau,
 132 Jahre
 alender
 Buchhandlung.



zusammen erstattet werden, da auch der Beklagte seine hauptsächlichste Erklärung sich für Samstag vorbehalten hat.

München, 10. Dez. Der Reichsrath nahm den Gewerbegefeßartikel an, welcher die Freiheit des Gewerbebetriebs sowohl den Inländern als den Ausländern ohne Unterschied des Geschlechts, noch des Glaubens, einräumt. Nur 3 Stimmen waren dagegen. Ferner beschloß sie, daß Buch- und Kunsthändler, sowie Leihbibliotheken und Lesekabinette konzessionspflichtig sein sollen. Den Brauern soll der Verkauf ihres eigenen Fabrikates in ihren Kellern und Häusern ohne Konzession gestattet sein.

Bald wird man Preußen und den norddeutschen Bund nicht mehr unterscheiden können. Vennigsten hat so eben darauf angetragen, das preussische Ministerium des Aeußern auf den Etat des norddeutschen Bundes zu übertragen und die preussischen Gesandtschaften zc. innerhalb des Bundes aufzuheben. Graf Bismarck erwiderte darauf: Der zweite Theil des Antrags sei prinzipiell richtig und der gegenwärtige Zustand auch nur ein provisorischer. Das Gesandtschaftsrecht der Bundesgenossen aber sei eine zarte Frage dynastischer Empfindlichkeit. Vertretungen des Bundespräsidium seien nicht deshalb unterblieben, weil die Nichtanerkennung außerhalb befürchtet worden sei. Die Flagge des norddeutschen Bundes sei anerkannt und ebenso werde dessen Gesandtschaftsrecht anerkannt werden. Nur die Rücksicht auf die Bundesgenossen sei maßgebend gewesen. Man wolle warten, bis die Gesandtschaftsrechte der Einzelstaaten wie reife Früchte dem Nordbund in den Schooß fallen. Die Bundesvertretung durch Gesandte sei bereits vom König zugesagt und werde bald erfolgen. Dem ersten Theil des Antrags stimmt Graf Bismarck nicht bei, weil die Einwirkung auf die Bundesregierungen besser durch Gesandte als schriftlich zu bewerkstelligen sei.

Berlin, 11. Dez. Die „Provincial-Korrespondenz“ zeigt an, daß die Sitzungen des Bundesraths gestern durch den Bundeskanzler geschlossen wurden. Der Bundesrath wird unter der Theilnahme der südstaatlichen Vertreter des Zollparlaments im Januar unter dem Präsidium des Grafen Bismarck zusammentreten.

In Danzig ist ein junges Mädchen vom Christenthum zum Judenthum übergetreten, um einen bei der dortigen Bühne angestellten jüdischen Schauspieler zu heirathen.

Sömmerda, 10. Dez. Gestern starb hier der Erfinder des Zündnadelgewehrs, Nikolaus v. Dreyse.

Auch in Paris geht's mit Dampf vorwärts — oder rückwärts? Nach einigem Schwanken ist Kaiser Napoleon mit beiden Beinen — das schönere Bein soll das der Kaiserin Eugenie sein — ins päpstliche Lager übergesprungen. Das Kunststück, das von folgenschwere Bedeutung sein wird, ist am 5. Dezbr. in der Kammer aufgeführt worden. Es ist der andere 2. Dezember Napoleons. Der Minister Rouher erklärte im Namen der Regierung: „Italien wird Rom niemals bekommen, niemals, niemals! Italien wird an dem Tage, da es in die päpstlichen Staaten einbringt, Frankreich zwischen sich und Rom finden. Unsere Truppen werden in Rom stehen bleiben und die weltliche Herrschaft des Papstes und des Papstes ganzes Gebiet aufrecht halten.“ Das sind seine eigenen Worte und der Kern seiner Rede. Viel wird zunächst davon abhängen, ob die Kammer der Ausdruck des Landes ist. In der Kammer war die Sitzung vom 5. Dezember eine der denkwürdigsten; der Beifall der ungeheuren Mehrzahl war so groß, daß die Sitzung wiederholt unterbrochen wurde. Die Bischöfe zc. erkletterten die Stühle und schienen die Minister segnen zu wollen, die Redner für die Regierung wurden fast auf den Händen getragen, Niemand kam mehr zu Wort und schließlich wurde die Politik der Regierung mit 237 gegen 17 Stimmen angenommen.

Der englische Minister hat im Parlament eine wichtige Erklärung abgegeben und sicher nicht ohne Fingerzeig für Frankreich. Die englische Regierung, sagte er, hat den Gesandtenposten in Dresden nicht wieder besetzt, weil sie ein öffentliches Zeichen der Zustimmung zur Politik des norddeutschen Bundes geben wollte.

Der zerquetschte Hut.

(Fortsetzung.)

Hatte ich mir nach der ersten seltsamen Einleitung unserer Bekanntschaft vorgenommen, etwas zurückhaltend zu sein, so war

das bald vergessen und ich fand mich im Gegentheil rasch in ein so lebhaftes Gespräch verwickelt, daß ich nachträglich selbst darüber erstaunt, ja betroffen war.

Ueber was Alles wir uns unterhielten, ich weiß es selbst nicht mehr. Von der Gegend fingen wir nothwendiger Weise an. Mein Reisegefährte kannte jeden Punkt und schwärmte für die Schönheit seines Landes. Dann kamen wir auf die Kunst, die Landschaftsmalerei insbesondere, zu sprechen. Ich war sehr vertraut mit der Düsseldorfer Schule, er mit der belgischen — so war das Gebiet ein reiches. Dies führte uns auf die Gegensätze und Verschiedenheiten beider Nationalitäten, ihre Kultur, Sitten und Lebensweise u. s. w.

Dann kam die Rede auf Lüttich und ich merkte wohl, daß mein Gefährte gerne gewußt hätte, wer ich wäre, oder zum mindesten, zu wem ich in Lüttich wollte. Aber er hatte viel zu viel gute Lebensart, um geradezu darnach zu fragen. Das sagte ich ihm, daß es eine Freundin meiner Mutter sei, die ich in jener Stadt auf längere Zeit besuchen sollte, um mich in der französischen Sprache zu vervollkommen.

„Und sie kennen diese Dame nicht?“ frug er.
„Nein,“ sagte ich, „meine Mutter hat sie selbst seit sechzehn Jahren nicht gesehen, aber in beständiger Correspondenz mit ihr gestanden.“

„Das ist ja merkwürdig! Eine sehr seltene Freundschaft.“
„Ja, selten gewiß, und ich bin höchst gespannt, eine Frau kennen zu lernen, von deren Geist und Witz mir eine überaus hohe Meinung beigebracht worden ist.“

„Das glaube ich — aber wie wird's Ihnen am Bahnhof ergehen?“

„Wie so?“
„Sagten sie nicht, daß sie abgeholt würden?“
„Ja freilich, ich werde dort in Empfang genommen.“

„Aber wie wollen Sie unter all' diesen Passagieren erkannt werden?“

„Dafür ist gesorgt,“ erwiderte ich. „Mein Hut,“ ich mußte dabei unwillkürlich lächeln, „mit dem blauen Schleier, das Kleid mit dem blauen Besatz sind die Signale, und dann — Menschen, die sich suchen, finden sich!“

„Ja, Menschen, die sich suchen, finden sich,“ wiederholte er. Lag ein Doppelsinn in meinen Worten oder wollte mein Gefährte ihn hineinlegen? Er wiederholte sie mit so eigentümlicher Betonung, daß mir ganz seltsam zu Muth wurde und ich seinem sinnend ersten Blicke auswich.

Es entstand eine Pause.
„Leider,“ sagte er nach einer Weile, „nöthigen mich Geschäfte mit der „Bicille montagne“ in Ghenee (der letzten Station vor Lüttich) anzusteuern. Aber wenn ich nur im Mindesten glauben dürfte, daß mein Schutz oder meine Dienste Ihnen von Nutzen sein könnten, so würde ich mit Ihnen fahren und die halbe Stunde zu Fuß zurückkehren, wenn sie meiner nicht mehr bedürfen.“

„O, ich danke Ihnen sehr,“ erwiderte ich, gewiß sehr, aber ich bin ganz sicher, daß man mich erwartet. Und dann — wie könnte ich ein solches Opfer annehmen!“

„Nennen Sie es kein Opfer.“ — Die Locomotive pffif und langsamer ging der Zug. — „Ah, da sind wir schon! Die schöne Fahrt ist zu Ende. Leben Sie wohl, mein Fräulein! Das heißt nicht für immer, ich werde Sie wiedersehen — ich werde Sie finden.“

Ich verneigte mich stumm und befangen, indem er die letzten Worte schon außerhalb des Waggons zu mir sprach. Auf dem Perron blieb er stehen, um die Abfahrt des Zuges abzuwarten, und ich fühlte, wie sein Blick unverwandt an mir hing. Ein Mädchen bot ihm Blumensträuße an, hastig griff er in den gefüllten Korb, wählte ein Bouquet und stand im selben Augenblicke nochmals am Fenster meines Waggons.

„A la plus belle!“ rief er und mechanisch nahm ich die Blumen entgegen.

Noch ein Blick — und der Zug rollte dahin.
(Fortsetzung folgt.)